

WF
F

SUNDAY

7. November 1966 **42**
Preis 0,05 MDN
Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

DAS TUPFELCHEN AUF'S „i“ setzten kürzlich Margot Wick und Margot Quizard (auf unserem Bild von links nach rechts im Gespräch mit Hse Benakowski, ganz rechts). Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 3.

Gemeinsam

feiern wir heute den 49. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit sowjetischen Gästen. Im Terrassensaal des WF-Kulturhauses findet aus diesem Anlaß eine Festveranstaltung unserer Betriebsgruppe der DSF und der FDJ - Grundorganisation statt. Nach dem offiziellen Teil wird ab 17.00 Uhr zum Tanz mit den Gästen gebeten. Eingeladen sind alle Kolleginnen und Kollegen zur gemeinsamen Feier bis 21.00 Uhr.

Wegbereiter der Zukunft

Von Patent-Ing. Herbert Scholz,
Mitglied des Vorstandes der DSF-Betriebsgruppe

Am 7. November dieses Jahres begehen die Völker der Sowjetunion und mit ihnen alle fortschrittlichen Menschen der Welt den 49. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Der Sieg im Jahre 1917 leitete eine neue Epoche in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft ein. Er war der Ausgangspunkt für die Entstehung des sozialistischen Weltsystems, das heute immer mehr zum ausschlaggebenden Faktor der Entwicklung der Weltgeschichte wird.

Mit der Sowjetmacht entstand für die Arbeiterklasse und die Volksmassen aller Länder ein Bollwerk für den Befreiungskampf, ein Bollwerk für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus. Die Sowjetunion wurde zum Vorkämpfer und Zentrum aller revolutionären Kräfte im Weltmaßstab. Das wirtschaftliche Wachstum in den sozialistischen Ländern kommt dem Volke selbst zugute, während die Wachstumsrate der Produktion in den kapitalistischen Ländern zur Erhöhung der Profite der Monopolunternehmen und Vorbereitung neuer Kriege benutzt wird. Das beweisen gerade die Ereignisse in den USA und in Westdeutschland.

Mit der Entstehung der Sowjet-

macht brach auch die Ära der Befreiung der unterdrückten Völker an. Waren zur Zeit der Oktoberrevolution noch etwa 77 Prozent des Territoriums und etwa 70 Prozent der Bevölkerung unseres Erdballs Kolonialreiche imperialistischer Mächte, so sind es gegenwärtig nur noch etwa 5 Prozent des Territoriums und knapp 1,3 Prozent der Bevölkerung der Erde. Durch das enge Bündnis der Völker der Sowjetunion mit den nationalen und kolonialen Befreiungsbewegungen konnte dieser Erfolg verzeichnet werden. Neben der ständigen politischen und moralischen Hilfe im Kampf gegen den Imperialismus gewährt die Sowjetunion den jungen antiimperialistischen Staaten eine sich ständig erwei-



ternde ökonomische und kulturelle Unterstützung. Es ist daher in allen diesen Ländern eine wirtschaftliche, technische und gesellschaftliche Entwicklung zu verzeichnen, die das Resultat des Wirkens der gewaltig-

(Fortsetzung auf Seite 2)

HEUTE VOR 49 JAHREN nahmen unter der Führung der Bolschewiki die siegreichen revolutionären Arbeiter Rußlands den Kampf für die Befreiung des Volkes von der Ausbeutung auf und setzten den Kampf für den Frieden als oberstes Gebot auf ihr Programm

...übrigens:

beginnt am 11. und 12. November 1966 für die Genossen der Hundertschaft unserer Kampfgruppe die erste Quartalsausbildung 1966/68.



Parteigruppe als Motor

Am Mittwoch, dem 26. Oktober 1966, führte die Parteigruppe Glasbearbeitung ihre Gruppenwahl durch. Sie war Auftakt zur APO- und BPO-Wahl und stand im Mittelpunkt zur Vorbereitung des VII. Parteitages der SED.

Der gegebene Rechenschaftsbericht war gut vorbereitet und gab eine umfassende Einschätzung über die politische Lage, ökonomische Probleme und über die politische und ökonomische Arbeit eines jeden Genossen. Hierzu können wir sagen, daß sich unsere Parteigruppe in der letzten Wahlperiode gut gefestigt hat. Zu allen aufgeworfenen Fragen wurde kritisch, jedoch weniger selbstkritisch Stellung genommen. Und das ist immer noch ein Mangel, der künftig beseitigt werden muß.

Schwerpunkte im Rechenschaftsbericht waren der Stand der Planerfüllung 1966, Plananlauf 1967, die Arbeit mit dem Haushaltsbuch. Besonderes Augenmerk müssen wir als Parteigruppe unseren beiden Brigaden schenken. Um die Arbeit mit den Kollektiven wesentlich zu verbessern, erhielten alle Genossen Parteaufträge.

Das Arbeitsprogramm für unsere Parteigruppe enthält gute und konkrete Punkte, die für unsere Abteilung wesentlich sind. Aufholung möglichst aller Planschulden bis Jahresende, Anlernen von neuen Kolleginnen, Senken der Kosten, Verbesserung der sozialistischen Leitungstätigkeit in PV 4, bessere Führung des sozialistischen Wettbewerbs — das sind nur einige Beispiele. Wenn jeder Genosse sein Bestes gibt, wird es uns nicht schwerfallen, gemeinsam mit allen anderen Kollegen das gesteckte Ziel zu erreichen. Es ist nicht leicht, aber den Nutzen haben alle gemeinsam. Nicht das „Ich“, sondern das „Wir“ hat den Vorrang.

In der Diskussion kamen außer unseren Genossen auch unsere Gäste mehrmals zu Wort. Es waren die Genossen Sudoma von der Bezirksleitung, APO-Sekretär Genosse Dietrich und Gruppenorganisator Genosse Piecha von der Oberflächenbearbei-

tung. Besonders der Genosse Sudoma gab uns gute Ratschläge und Hinweise für unsere weitere Arbeit, im wesentlichen über die geschlossene Einheit von Partei, Gewerkschaft usw. Die Genossen Sudoma und Piecha äußerten sich anerkennend über die Durchführung der Gruppenversammlung. Über Fragen der Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit wurde ebenfalls beraten.

Höhepunkt unserer Wahlversammlung waren die Verpflichtungen zu

sein, wir müssen uns alle mehr untereinander helfen, auch öfter ein offenes Ohr für die Sorgen und Fragen unserer Kolleginnen und Kollegen finden.

Unsere Gruppenversammlung war aufschlußreich, trotzdem gibt es noch viel Arbeit, um alle anfallenden Probleme zu meistern. Unser besonderer Dank gilt unserem Gruppenorganisator, dem Genossen Bodo Götsch, er trug den Hauptanteil am Gelingen der Versammlung. Er wurde auch als

**Offenes Ohr für die Sorgen und Nöte auch unserer Kollegen
Nur gemeinsam lösen wir die großen Aufgaben / Ziel des Kollektivs der Glasbearbeitung: bis zum VII. Parteitag 75 000,— MDN an Grundmaterial einsparen**

Ehren des VII. Parteitages der SED. Das gesamte Kollektiv der Glasbearbeitung hat sich große Ziele gestellt. Bis zu diesem bedeutungsvollen Tag wollen wir eine Gesamteinsparung an Grundmaterial von 75 000 MDN erreichen. Mit geeinter Kraft werden wir es schaffen. Wir haben uns viel vorgenommen. Keiner sollte dem anderen gegenüber überheblich

Gruppenorganisator wiedergewählt, als Stellvertreter fungiert Genossin Irma Schmidt.

Die Parteigruppe als Motor in der täglichen Arbeit — das sollte der Wahlspruch aller anderen Parteigruppen in unserem Betrieb sein. Für Frieden, Sozialismus und Völkerverständnis!

Edith Mieth, Glasbearbeitung

Grußadresse

Zum 7. November übermittelte die Brigade „Pawel Belajew“ aus der Packerei der Bildröhre dem sowjetischen Kosmonauten herzliche Grüße und beste Wünsche für weitere Erfolge in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution. Unsere Kollegen berichteten gleichzeitig über die von ihnen bisher erreichten Ergebnisse der Brigadearbeit.

Freundschaftstreffen

Anlässlich des 49. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution fand im Klubhaus des VEB TRO ein Freundschaftstreffen zwischen Komsomolzen und Freunden der FDJ-Grundorganisation unseres Werkes statt.

KDT lädt ein

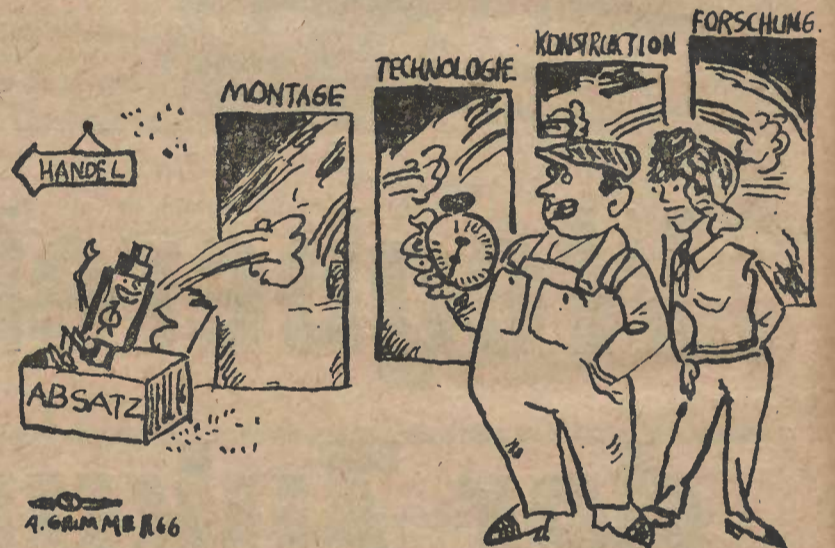
Im Rahmen der KDT-Vortragsreihe spricht am 11. November 1966 um 15.00 Uhr Herr Biermann (WF) über „Entwicklungstendenzen bei der Fernsehbilddaufnahmetechnik“ (Besprechungszimmer, Bauteil E, III. Gschoß.)

Vorführbereit

Das Betriebs-Filmstudio teilt mit, daß der Film „Schwarzer Frost“ — auf dem Bezirksausscheid mit einem Preis anerkannt, bei den Arbeiterfestspielen leider ohne Auszeichnung geblieben — ab sofort zur öffentlichen Vorführung freigegeben ist. Gruppen oder Kollektive, die eine Vorführung vereinbaren möchten, wenden sich an Kollegen Drechsler, Tel. 29 52.

Nasses Element ruft

Ab sofort besteht täglich die Möglichkeit für unsere Kollegen und ihre Angehörigen, am Schwimmen im Bad der Pionier-Republik an der Wuhlheide teilzunehmen. Die Öffnungszeiten: für Schüler und Jugendliche von 18.00 bis 19.30 Uhr — für Erwachsene von 19.30 bis 21.00 Uhr.



MIT DIESEM DURCHLAUFTEMPO, unter strikter Einhaltung der Technologie und Einsatz aller Kräfte wird es uns gelingen, den Plan 1966 zu erfüllen und einen guten Anlauf für 1967 zu sichern.

Wegbereiter der Zukunft

(Fortsetzung von Seite 1)
sten Triebkräfte des gesellschaftlichen Fortschritts ist. Die wissenschaftlichen Lehren von Marx und Engels werden durch den Befreiungskampf der Arbeiterklasse zur Realität.

Die nunmehr 49 Jahre Sowjetmacht zeigen überzeugend den großen Aufstieg des ersten sozialistischen Staates der Erde, der das furchtbare Erbe des zaristischen Rußlands anzutreten hatte und auch im zweiten Weltkrieg durch den Überfall Hitler-Deutschlands 30 Prozent seines Nationaleigentums sowie 20 Millionen Menschen verlor. Trotz dieser Verluste überwand die Völker der Sowjetunion unter der Leitung der Kommunistischen Partei die größten Schwierigkeiten in kurzer Zeit. Sie haben bewiesen, daß die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten beim Aufbau des Sozialismus allgemeingültig für alle Länder sind. Sie bestimmen immer mehr die Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse der sozialistischen Staaten und bestätigen, daß die Lehre von der führenden Rolle

der Arbeiterklasse beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus das Entwicklungsgesetz der modernen Gesellschaft ist.

Deshalb konnte auch die Deutsche Demokratische Republik in einem Teil Deutschlands den Aufbau des Sozialismus unter der Führung der Arbeiterklasse so erfolgreich in Angriff nehmen und einen wesentlichen Beitrag für die Erhaltung des Friedens und für die Lösung der nationalen Frage leisten. Indem wir unser sozialistisches Vaterland weiter allseitig stärken, die Entwicklung der Produktivkräfte durch die Durchführung der sozialistischen Rationalisierung weiter vorantreiben, werden wir die deutsch-sowjetische Freundschaft stärken und den Wohlstand unseres eigenen Volkes sowie aller sozialistischen Völker heben. Durch die ökonomische Zusammenarbeit mit diesen Ländern leisten wir einen Beitrag zur Stärkung des sozialistischen Weltsystems und zur Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt zugunsten der Kräfte des Sozialismus.

Wir alle haben Gelegenheit, zu dem bevorstehenden VII. Parteitag der SED und in Vorbereitung auf den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktober-Revolution — den wichtigsten Ereignissen des kommenden Jahres — einen schöpferischen Beitrag durch unsere Leistungen für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu geben. Dazu gehört die Erfüllung unseres Betriebsplanes in allen seinen Teilen. Jede Entwicklungsaufgabe, jeder Beitrag zur Fertigung unserer Erzeugnisse sowie alle Neuerervorschläge, Neuerervereinbarungen und Erfindungen tragen dazu bei, das Ansehen unseres sozialistischen Staates zu festigen und dem großen Beispiel der Sowjetunion zu folgen. In brüderlicher Freundschaft mit ihr werden wir dazu beitragen, das sozialistische Weltsystem zu festigen und eine friedliche Zukunft zu sichern.

Es lebe die Große Sozialistische Oktober-Revolution, die der Menschheit den Weg in eine friedliche und glückliche Zukunft aufgezeigt hat!

Unsere erste Verpflichtung

Produktionsdirektor Genosse Herbert Wetzel zur Erfüllung unserer Aufgaben

Unsere erste Verpflichtung zum VII. Parteitag der SED und entscheidend für den Plananlauf 1967 ist die allseitige Erfüllung unserer Aufgaben im Jahre 1966. Als Schwerpunkt in diesem Jahr gilt die sortimentsgerechte Planerfüllung. Im Monat Oktober nun erfüllten wir den Betriebsplan mit 101,9 Prozent zu Betriebspreisen, das entspricht einer jährlichen Erfüllung unserer Aufgaben von 96,7 Prozent.

Hierbei haben die Bereiche **Höchstfrequenzröhre** und **Empfängerröhre** die besten Leistungen erzielt. Sie arbeiten bereits seit September ohne Planschulden.

Auch die Ergebnisse im Bereich **Senderöhre** sind gut. Jedoch hat die verspätete Überleitung der Type SRL 460 zu Lieferrückständen geführt, deren Abbau jetzt im Oktober eingesetzt hat. Das Überleitungs-kollektiv aus E, T und P hat hier eine hervorragende Arbeit geleistet. Die Ergebnisse der Anlaufproduktion gewährleisten, daß die vorgegebenen Ausschußkennziffern für das Jahr 1967 weiter gesenkt werden können und dadurch der Bedarf voll gedeckt wird. Der Produktionsbereich

Gasentladungsröhre hat den Monatsplan und den prozentualen Anteil zum Jahresplan erfüllt. Jedoch sind in diesem Bereich durch ständige Schwierigkeiten in der rechtzeitigen Materialbereitstellung noch Lieferrückstände zu verzeichnen. Zur Aufholung in den nächsten beiden Monaten ist es erforderlich, daß die Zulieferindustrie ihre sich ständig wiederholenden Lieferzusagen auch terminlich, qualitativ und quantitativ einhält. Besonderer Schwerpunkt hierbei sind das Glaswerk Weißwasser und die Keramischen Werke Hermsdorf.

Rückstände in der Planerfüllung haben die Produktionsbereiche **Bildröhre** und **Diode**.

Der Produktionsbereich **Bildröhre** hat im Monat Oktober seinen Produktionsplan mit 103,6 Prozent erfüllt, konnte aber die sich selbst gegebene Zielstellung in der Aufholung der eingetretenen Rückstände nicht erreichen. Die Ursachen dafür lagen in der Ausschußüberschreitung in der Bildschirmherstellung, besonders im Abschnitt Aluminisierung. Mit hoher Einsatzfreudigkeit und Disziplin haben die Kollegen der Bildröhre die

Sonderschichten durchgeführt. Sie wurden dabei durch viele Kollegen der anderen Bereiche unterstützt. Auch unsere VVB hat sich durch freiwillige Helfer an den Sonderschichten beteiligt. Der erarbeitete Verdienst dieser Kollegen wurde zur Unterstützung des Befreiungskampfes der vietnamesischen Bevölkerung gespendet.

Wir möchten an dieser Stelle auch allen Kollegen der Versorgungsabteilungen des Hauptmechanikers, des Hauptenergetikers, der Werkspeisung, den Kollegen von KM und V für ihre hohe Einsatzbereitschaft und Unterstützung danken.

Die nach Abschluß des Monats Oktober durchgeführte gründliche Analyse hat ergeben, daß mit den noch vorgesehenen Sonderschichten die Erfüllung des Jahresplanes in der Bildröhre möglich ist. Es kommt jetzt auf jeden Kollegen an, jeglichen Ausschuß, alle Bearbeitungsfehler zu vermeiden und unmittelbar alle Kraft einzusetzen für die Erfüllung unseres Planes.

Dabei ist der erschwerende Umstand zu beachten, daß die Kolbenbruchquote bei den 47-cm-Kolben erheblich überschritten wird. Hier ist im Rahmen der überbetrieblichen Gemeinschaftsarbeit mit der VVB Technisches Glas Ilmenau und dem VEB Fernsehkolbenwerk Friedrichshain die Untersuchung eingeleitet worden, um die Planwerte wieder zu erreichen.

Besonders schwierig ist gegenwärtig die Situation im Produktionsbereich **Diode**. Die selbst übernommene Zielstellung zur Aufholung der Rückstände wurde im Monat Oktober nicht erreicht. Statt einer Aufholung sind weitere Rückstände eingetreten und der Produktionsplan wurde nur mit 93,7 Prozent erfüllt. Hauptursache der Untereffektivität ist der nicht planmäßige Anfall von GAZ-Typen. Da speziell bei den GAZ-Dioden die gesamte im Plan vorgesehene Produktion für die Datenverarbeitung benötigt wird und Rückstände unsererseits die Erfüllung der Geräteproduktion in diesem Industriezweig gefährden, wird noch einmal auf die Dringlichkeit der sortimentsgerechten Planerfüllung hingewiesen.

Für die Kollegen des Produktionsbereiches **Diode** bedeutet das, ihre

ganzen Anstrengungen darauf zu konzentrieren, Arbeitsausschuß zu vermeiden und durch hohe Qualität an jedem Arbeitsplatz eine maximale Steigerung der Produktion zu sichern. Auch im Produktionsbereich **Diode** ist der Jahresplan noch erfüllbar. An die Kollegen der Entwicklung und der Technologie wird der Appell gerichtet, dem Produktionsbereich **Diode** Unterstützung zu geben, zur Erhöhung der Ausbeute an GAZ-Dioden. Durch sozialistische Hilfe anderer Bereiche in der Bereitstellung von Facharbeitern und Spezialisten konnte schon eine wesentliche Verbesserung der Wartung der Aggregate erreicht werden.

Die hier im einzelnen genannten Schwerpunkte sollten mit die Orientierung für die Führung des Wettbewerbes in den letzten beiden Monaten des Jahres 1966 bilden.

Kulturtag

Einer schönen Tradition der deutsch-sowjetischen Freundschaft folgend, finden auch in diesem Jahr wieder „Tage der sowjetischen Kultur“ vom 5. bis 13. November statt.

Der Kreisvorstand Köpenick der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und die DSF-Betriebsgruppen eröffnen diese Tage der Freundschaft am 5. November um 19.30 Uhr in einer Veranstaltung mit dem Ernst-Hermann-Meyer-Ensemble der Humboldt-Universität im Klubhaus „Erich Weinert“. Am heutigen Montag findet im WF-Kulturhaus eine gemeinsame Feierstunde mit sowjetischen Gästen statt. Empfehlenswert sind die Aufführungen des sowjetischen Schauspiels „Der Uhrmacher und das Huhn“ im Maxim-Gorki-Theater, ein russischer Liederabend am 2. November und ein Lyrik-Abend am 9. November im Zentralen Haus der DSF, Unter den Linden.

„Hat die Erde Brot für alle?“

Antwort auf diese vielfach gestellte Frage erhält man in dem gleichnamigen Vortrag, den das WF-Kulturhaus für Dienstag, den 8. November 1966, um 16.30 Uhr ankündigt (Musikzimmer).

Das Tüpfelchen auf dem „i“

Als Margot Quitzdorf und Margot Wick Anfang der fünfziger Jahre als Montiererinnen in unser Werk kamen, wollten sie am Neuen in Deutschland mitgestalten. Sie hatten bewußt die schwärzesten Jahre in Deutschland miterlebt; der Faschismus hatte ihnen wie vielen anderen unter uns die beste Zeit des Lebens — die Jugend — gestohlen.

„Was hatten wir denn, die schönsten Jahre haben wir doch im Keller gegessen? Als ich 1933 aus der Schule kam, wollte ich einen Beruf erlernen, aber wer bekam damals schon eine Lehrstelle?“. In ihrer lebhaften, offenen Art erzählt Margot Quitzdorf aus ihrem Leben, schildert ihren unbändigen Haß gegen die Faschisten. Schon als junges Mädchen hatte sie nie ein Hehl aus ihren Gefühlen gemacht und kam gerade noch „mit einem blauen Auge“ davon.

Als 1945 der faschistische Spuk hinweggefegt war, die rote Fahne mit Hammer und Sichel über Berlin wehte, gehörten Margot Quitzdorf und Margot Wick zu den Millionen überlebenden Deutschen, die das „Niemals wieder“ schworen. Und sie gehörten zu den Hunderttausenden, die eingedenk dieses Schwurs fortan handelten. Als Hausvertrauensmann, Gewerkschaftsvertrauensmann, Kandidat des Zentralvorstandes der IG Metall, Schöffe, Mitglied des zentralen Frauenausschusses, der Wettbewerbskommission, der ABI-Betriebsinspektion und in anderen Gremien arbeiteten sie mit, weil sie wußten, dieses Neue in Deutschland kann nur mit der Hilfe vieler wachsen.

Sie hatten bisher immer gedacht, daß man seine Liebe und Verbundenheit zu unserem Staat am besten durch seine gute fachliche Arbeit beweist. Und die beiden unzertrennlichen Margots aus dem Bereich Empfängerröhre handelten wie unzählige andere Kollegen. Unser Betrieb, unsere sozialistische Gesellschaft gab ihnen die Möglichkeit, sich fachlich

zu qualifizieren, und übertrug ihnen Verantwortung, zuerst in der Funktion eines Brigadiers, seit 1956 bzw. 1957 dann als Meister. Es wurden ihnen Menschen anvertraut, viele junge Menschen. Ihnen fachliche und politische Erfahrungen zu vermitteln, war und ist nicht leicht. Die Meisterinnen Margot Quitzdorf und Margot Wick bekamen wie andere Wirtschaftsfunktionäre Hilfe von der Parteigruppe, lernten im Parteilehrjahr.

Waren es bisher die persönlichen Erfahrungen, die sie für den ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat Partei ergreifen ließen, so paarte sich im Laufe der Zeit das Herzensbekenntnis mit dem Wissen um die objektiven Entwicklungsgesetze der Gesellschaft, mit dem Wissen also, daß die Idee des Sozialismus früher oder später in allen Ländern siegen wird.

Außerdem prägten politische Tagesereignisse in der Welt und die Entwicklung in Westdeutschland die Erkenntnis, noch mehr tun zu müssen. „Wenn man den ganzen Rumel — Revanchistenaufmärsche, Grenzforderungen an andere Staaten, Notstandsgesetze gegen das eigene Volk, schärfstes Rüstungsbestreben — schon einmal erlebt hat, dann kann man einfach nicht ruhig zusehen“, sagten unsere Gesprächspartner. Margot Quitzdorf und Margot Wick taten den letzten, einen folgerichtigen Schritt — sie baten um Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands und setzten das Tüpfelchen aufs „i“, wie es Margot Quitzdorf ausdrückte.

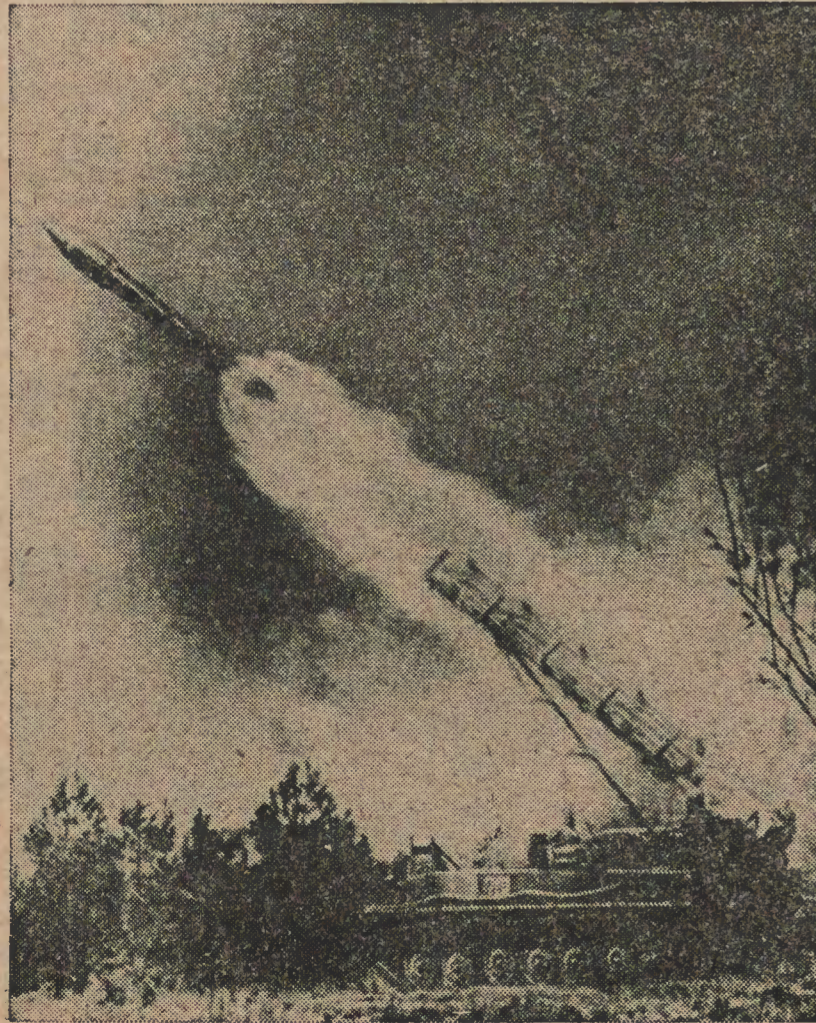
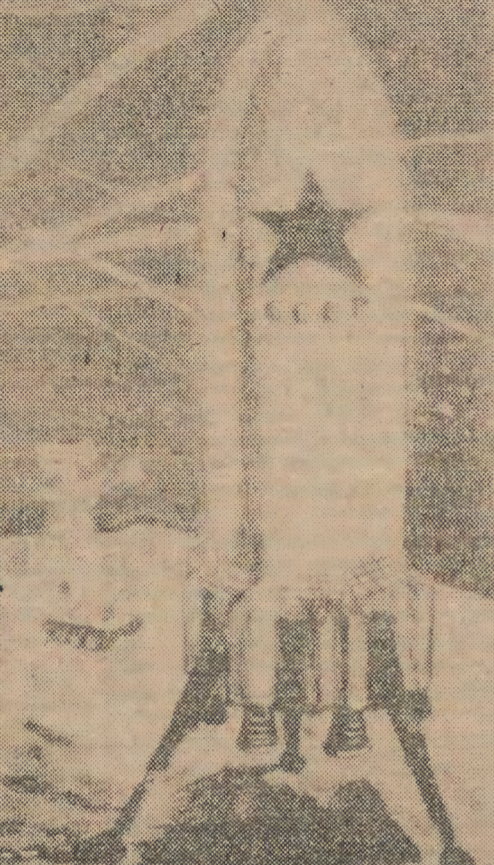
Schleusener



MIT DEM HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH des Genossen Kögler von der Kreisleitung empfängt Meisterin Genossin Quitzdorf die Kandidatenkarte.

Kosmische Premieren der UdSSR

- 4. Oktober 1957
SPUTNIK 1, erster künstlicher Erdsatellit, gestartet.
- 2. Januar 1959
LUNIK 1, erster künstlicher Planetoid, gestartet.
- 12. September 1959
LUNIK 2 gestartet. Erste Sonde der Erde erreicht den Mond. Die Sonde mit dem Wimpel der UdSSR trifft fälschlich von Mare Serenitatis auf (harte Landung).
- 4. Oktober 1959
LUNIK 3 gestartet. Übermittelte die ersten Fotos von der „Rückseite“ des Mondes.
- 12. April 1961
WOSTOK 1 gestartet. Yuri Gagarin — der erste Mensch im Weltraum.
- 11. August 1962
WOSTOK 3 gestartet — an Bord Andrian Nikolajew.
- 12. August 1962
WOSTOK 4 gestartet — an Bord Pawel Popowitsch. Der erste Gruppenflug im All.
- 16. Juni 1963
WOSTOK 6 gestartet. Valentina Tereschkowa — erste Frau im Kosmos.
- 12. Oktober 1964
WOSCHOG 1 gestartet. Erster Mensch im Weltraum. An Bord: Wladimir Komarow, Konstantin Feoktistow, Boris Jegorow.
- 18. März 1965
WOSCHOD 2 gestartet. Alexej Leonow verläßt als erster Mensch das Raumschiff.
- 16. November 1965
VENUS 3 gestartet. 1966 erste Landung auf der Venus.
- 3. Februar 1966
LUNA 9, erste weiche Landung auf dem Mond in der Nähe des Ozeans der Stille.
- 3. April 1966
LUNA 10, erster künstlicher Mondsatellit, gestartet.



Quelle der Kraft

Gedanken zum 7. November

Wieder gehen meine Gedanken zurück — weit zurück — in die Zeit des zweiten Weltkrieges, jene schreckliche Zeit, in der die Heere des deutschen Faschismus mit Feuer und Schwert über die Völker Europas herfielen und für Millionen Menschen grenzenloses Leid, Elend, Tod und Vernichtung brachten. An keiner Familie ist diese Katastrophe spurlos vorübergegangen.

Der Verlauf und die bitteren Erfahrungen dieses Krieges haben nicht nur im Leben der Völker tiefe Spuren hinterlassen und auf einem Großteil der Erde zu grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen geführt, sondern haben sich auch auf zahlreiche Einzelschicksale tiefgehend und entscheidend ausgewirkt. Sie haben auch meinem Leben und Denken eine neue Richtung gegeben.

Es war im August 1944, als ich in sowjetische Kriegsgefangenschaft geriet. Hier kam ich nun erstmals in meinem Leben in direkte und persönliche Beziehung mit Frontsoldaten der Roten Armee, mit Sowjetmännern.

Meine damaligen Vorstellungen von der Sowjetunion und ihren Menschen, von den Bolschewiki, vom Sozialismus und Kommunismus waren bestimmt und geprägt nicht nur durch die jahrelange antisowje-

tische Lügenpropaganda der Nazis, sondern auch durch die Kenntnis einer Reihe antisowjetischer Bücher und Schriften, die von weißgardistischen Emigranten, reaktionären Historikern verfaßt und im faschistischen Deutschland weit verbreitet waren.

Das Leben in der Kriegsgefangenschaft war nun keineswegs leicht und angenehm; aber es ließ uns Zeit, sehr viel Zeit sogar, zum Nachdenken, zum Studium, zur geistigen Auseinandersetzung. Ich habe viel gelesen, marxistische Literatur, die für mich ganz neu war, mit der ich mich kritisch auseinandersetzen und innerlich fertiger werden mußte.

Ich möchte eines ganz klar aussprechen: Ich mußte den Sowjetmännern von Anfang an die größte Hochachtung entgegenbringen für die menschlich so feine und verständnisvolle Art und Weise, mit der sie uns, die wir doch als Feinde in das Sowjetland eingefallen waren, behandelten, für die unendliche Geduld, mit der sie uns auf unsere vielfältigen Fragen Antwort gaben, für die große Mühe, die sie sich machten, um uns durch Vorträge, Kulturveranstaltungen, persönliche Aussprachen usw. von der Gerechtigkeit ihres Kampfes gegen den deutschen Faschismus zu überzeugen.

UDSSR — UNBESIEGBARE MACHT!
Ständig einsatzbereit zum Schutz des Friedens, ausgerüstet mit den modernsten Waffen der Welt, kann die Sowjetarmee jeden Aggressor vernichtend schlagen. Seite an Seite mit der ruhmreichen Roten Armee stehen die Brudermächte der Warschauer Vertragsstaaten auf Wacht für den Frieden Europas. Verantwortungsbewußt versehen auch die Genossen unserer Nationalen Volksarmee und die Mitglieder der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ihren Dienst zum Wohle der Menschen.

WIR BEGLÜCKWÜNSCHEN GENOSSEN WALTER HEUERMANN zur Auszeichnung mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“. Unser Bild entstand während einer Feierstunde am Vorabend des 17. Geburtstages unserer Republik. Links im Bild Genosse Waschkau. Die „Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ wurde zum 7. Oktober 1966 an Norbert Repschlüger, Fritz Spilger, Werner Starker, Willi Müller, Fritz Habermann, Kurt Rausch, Kurt Grünagel verliehen. Wir sprechen allen Kollegen und Genossen nochmals unseren Glückwunsch aus. Sie haben in den zehn Jahren ihrer Mitgliedschaft in den Reihen unserer Kampfgruppen ständig ihre Einsatzbereitschaft zum Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften bewiesen.

Und nicht nur das — sie legten in uns, die ehemaligen Parteigänger, Kollaboranten und Werkzeuge Hitlers, den Keim zur Liebe zur deutschen und internationalen Arbeiterklasse, zum Haß gegen den Faschismus und seine parasitäre Klasse, die Bourgeoisie. Und sie sahen in uns — selbst Arbeiter- und Bauernsöhnen — nicht ihre Feinde. In erster Linie sahen sie in uns ihre Verbündeten. Mit starken Argumenten, mit Herzenswärme und hohem Wissen erregten uns sowjetische Kommunisten zu bewußten Antifaschisten. Und heute, wo ich selbst zum Kommunisten geworden bin, weiß ich, daß für uns der Kraftquell für solche starken, überzeugenden Argumente die Partei, unsere wissenschaftliche Weltanschauung ist.

Wenn es mir in sowjetischer Kriegsgefangenschaft im Verlaufe mehrerer Jahre gelungen ist, nach und nach meine alte Weltanschauung Stein für Stein abzutragen und für sie stattdessen eine wissenschaftliche Weltanschauung aufzubauen, so verdanke ich dies nicht allein meinen eigenen Erkenntnissen, sondern auch der geduldischen und verständnisvollen Hilfe, die mir sowjetische Menschen in dieser ganzen Zeit gegeben haben.

Am Beispiel der Sowjetmännern wurde mir klar und deutlich, daß die marxistische Weltanschauung keine beschauliche Weltbetrachtung ist, sondern vielmehr aktiv und schöpferisch auf die Umgestaltung der Welt im Interesse der gesamten friedliebenden Menschheit hinzielt.

Niemals hat das Sowjetvolk andere Völker bedroht oder mit Krieg überfallen. Die Sowjetmacht ist im leidenschaftlichen Kampf des russischen Volkes gegen den imperialistischen Krieg geboren worden, und ihr erster Ruf an die Welt war der Ruf nach Frieden. Und wenn sich die Sowjetunion von ihrer Geburtsstunde an bis zum heutigen Tage fest und unbeirrbar für die Sicherung des Friedens, für das friedliche Zusammenleben der Völker und Staaten, für die friedliche Lösung aller internationalen Streitfragen eingesetzt hat und dies auch weiterhin tut, so entspricht das voll und ganz dem Wesen ihrer sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung und den Lebensinteressen aller Völker.

Die sowjetische Staats- und Gesellschaftsordnung ist ihrer innersten Gesetzmäßigkeit und Notwendigkeit, ihrer ganzen ökonomischen und sozialen Natur nach eine Ordnung des Friedens.

Weg und Kampf des Sowjetvolkes seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, vor nunmehr 49 Jahren, waren außerordentlich schwer und hart. Die Imperialisten aller Länder haben keine Mittel unversucht gelassen, um dem ersten sozialistischen Land der Welt immer wieder aufs neue Schwierigkeiten zu bereiten und die erste Arbeiter- und Bauernmacht in der Geschichte, die Sowjetmacht, zu vernichten. Wenn das Sowjetvolk trotzdem alle Prüfungen und selbst auch die schwerste Belastungsprobe, der es durch den räuberischen Überfall des faschistischen Deutschlands im



DER AUTOR UNSERES BEITRAGES, Genosse Hans Beyer, als 26jähriger 1946 in Sibirien



Seit dem 13. Oktober 1966 ist unser Betriebsfunkstudio im Besitz des Goldenen Emblems von Radio DDR. Diesen Augenblick der Würdigung mit der begehrten Trophäe fingen wir mit der Kamera ein. Herzlichen Glückwunsch den Genossen und Kollegen der Redaktion zu dieser Auszeichnung durch Hans-Georg Pomesky



Klaus-Dieter Latann, von der Arbeitsgruppe des Zentralrates der FDJ, sprach in einer FDJ-Wahlgruppenversammlung in unserem Werk über die Aufgaben, die gegenwärtig vor dem Verband stehen. „In Vorbereitung des VII. Parteitages der SED ist die Hauptaufgabe die Erziehung der Jugend-

Inaktivität Kampf angesagt

Wie alle FDJ-Gruppen unserer Grundorganisation bereiteten auch wir uns auf einen Höhepunkt in der politischen Arbeit, auf die Wahl der neuen Gruppenleitung am 19. August 1966 vor. Die Gruppenleitung überbrachte jedem Mitglied unserer Gruppe persönlich die Einladung und wies auf die Bedeutung des Ereignisses hin.

Wenn auch eine hundertprozentige Beteiligung nicht möglich war, so schien doch noch am Wahltag eine ausreichende Beteiligung gesichert.

freunde zu jungen Sozialisten und die Stellung hoher Aufgaben zur ökonomischen Stärkung der Republik, entsprechend dem Wettbewerbsaufruf der Zwickauer Jugendfreunde. In der FDJ-Gruppe muß stärker als bisher das aktuell-politische Gespräch geführt werden“, betonte er

Desto empörender war es, daß einige Freunde, wie Gerd Kirschke, Waltraud Krampitz, Peter Stein und Richarda Köhler, einfach nicht zur Wahlversammlung erschienen. Das brachte mit sich, daß wir nicht die zur Wahl notwendige 50prozentige Teilnahme erreichten und unsere Gäste, Betriebsdirektor Genosse Becker und APO-Sekretär Genosse Heuermann, wieder gehen mußten. Beschämend für uns, vor allem aber für die Freunde, die uns sitzen ließen.

Unsere Nachhole-Versammlung war am 24. Oktober 1966. Die Aussprache mit den einzelnen Freunden führte zur entsprechenden Beteiligung. Die im Referat aufgeworfenen Probleme, besonders die drei Grundanforderungen, führten zu einer angeregten, interessanten Diskussion. Es ging zunächst um das Tragen des Blauhemdes und des Abzeichens. Während die überwiegende Mehrheit der Freunde mit Blauhemd oder zumindest mit unserem Abzeichen erschienen war, diskutierten zwei Freunde über die Notwendigkeit des Tragens. Michael Laub, ein junges Mitglied unserer Gruppe, berichtete von sich, wie es ihm kürzlich beim Tragen des Blauhemds erging. Rowdys hatten ihm trotz seiner Gegenwehr das Hemd in Fetzen vom Leibe gerissen. Seine Folgerung ist nicht, nun das Blauhemd zu meiden, sondern erst recht anzuziehen.

Jugendfreund Armin Lehmann besucht zur Zeit die Abendschule und möchte sein Abitur ablegen. Er glaubt, daß sich hieraus ableiten ließe, die Wahlversammlung eher zu verlassen. Er ging auch, nachdem ihm von mehreren Freunden angeboten wurde, ihm beim Nacharbeiten der versäumten zwei Stunden behilflich zu sein.

Wir sind der Meinung, daß wir gerade bei Freunden, die sich weiterqualifizieren, ein höheres politisches Bewußtsein voraussetzen und verlangen können. Sie werden eines Tages in unserer Wirtschaft leitende Funktionen innehaben. Diese Freunde sind zweifellos sehr stark belastet, aber dennoch stehen auch für sie die drei Grundanforderungen. Die Gruppe sollte deshalb weitestgehend den Freunden entgegenkommen, indem z. B. die Gruppenversammlung an dem schulfreien Tag durchgeführt wird.

Auf unserer Versammlung wurde auch ernsthaft die Frage der Streichung einiger inaktiver Jugendfreunde, wie Peter Stein, Waltraud Krampitz, Manfred Dombka, Richarda Köhler, aus dem Verband diskutiert. Die neue Leitung wird eine Aussprache mit den betreffenden Jugendfreunden durchführen, um ihnen eine letzte Möglichkeit zu geben, ihr eines FDJlers unwürdiges Verhalten zu ändern. Wir möchten auch hier nochmals darauf hinweisen, daß wir keinen Jugendfreund mehr in unseren Reihen dulden werden, der nicht gewillt ist, die drei Grundanforderungen eines FDJlers durchzuführen.

Ein weiterer Punkt der Wahlversammlung war die Teilung der alten Gruppe in drei Gruppen, da wir im Verlaufe eines Jahres von 8 auf 37 Jugendfreunde angewachsen waren. Wir erhoffen uns von dieser Teilung eine Verbesserung unserer Arbeit. Aus diesem Grunde wählten wir eine neue AFO-Leitung und drei Gruppenleitungen, wobei letztere leider noch nicht vollständig sind. Diese Leitungen wurden von allen Jugendfreunden einstimmig gewählt. Auch der neue Arbeitsplan, der hauptsächlich auf zentrale Aufgaben und Veranstaltungen orientiert, wurde von allen Jugendfreunden unterstützt.

Zusammenfassend möchten wir sagen, daß unsere Gruppe zwar bis jetzt nur kleine Erfolge zu verzeichnen hat, wir aber trotzdem mit Zuversicht auf unsere weitere Arbeit blicken können.

Lothar Köhler,

Diplom-Ing. AFO-Leitung
Entwicklungsbereich

Auf ein Wort, liebe Freunde

Heute in 14 Tagen beginnt der erste Zirkel im FDJ-Studienjahr 1966/67.

Worin besteht das Ziel des FDJ-Studienjahres?

Das Studium der Lehre von Marx, Engels und Lenin sowie der Geschichte unserer Arbeiterbewegung wird uns helfen, die vor uns stehenden neuen und schwierigen Aufgaben in der Grundorganisation besser zu meistern, den an uns gestellten höheren Anforderungen gerecht zu werden. In den Zirkeln geht es darum, folgende Grundeinstellung bei jedem Mitglied unseres Verbandes herauszubilden:

- Die DDR ist mein Staat
- Die SED ist meine Partei
- Die Sowjetunion ist mein Freund
- Der westdeutsche Imperialismus und Militarismus ist mein Feind.

Das Ziel des FDJ-Lehrjahres besteht nicht zuletzt darin, uns zu befähigen, als bewußte junge Sozialisten am umfassenden Aufbau des Sozialismus in unserer Republik aktiven Anteil zu nehmen.

Wann wird der Zirkel das erste Mal durchgeführt und von wem werden die Zirkel geleitet?

In unserer Grundorganisation wird das Lehrjahr in 31 „Zirkeln Junger Sozialisten“ durchgeführt, an denen insgesamt 341 Jugendfreunde teilnehmen.

Bis auf die Zirkel der FDJ-Gruppen „Entwicklung“ und „Lehrausbilder“ werden „Zirkel zum Studium des Kommunistischen Manifestes“ durchgeführt. Die beiden genannten Gruppen führen „Zirkel zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ durch.

Die Zirkel werden das erste Mal am 21. November 1966 im Anschluß an die Arbeitszeit bzw. den Unterricht durchgeführt. In der Regel sollen die Zirkel an jedem 3. Montag eines Monats stattfinden. Als Zirkelleiter haben sich erfahrene Genossen wie Genosse Becker, Genosse Alfons Stage, Genossin Theuner, Genosse Paulick und andere bereit erklärt.

Zu welchen Themen findet der erste Zirkel statt und welche Literatur ist für das FDJ-Lehrjahr unbedingt erforderlich?

Das erste Thema für die „Zirkel zum Studium des Kommunistischen Manifestes“ lautet: „Das Manifest

der Kommunistischen Partei — Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Kommunismus“.

Als Schwerpunkte werden behandelt: 1. Warum ist das KM die Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Sozialismus? 2. Wie wird im KM nachgewiesen, daß der Kapitalismus gesetzmäßig zum Untergang verurteilt ist? Die Grundsatzliteratur für diese Zirkelart ist das Kommunistische Manifest. Für den ersten Zirkel sind die Seiten 41 und 68—80 der Ausgabe des Dietz-Verlages vom Jahre 1965 zu studieren.

Für den „Zirkel zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ lautet das erste Thema: „Kommunisten — Antifaschisten: Aktivisten der ersten Stunde“. Die Schwerpunkte hierfür sind: 1. Wie war die Situation in Deutschland nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus? 2. Welche Ziele und Aufgaben stellt das Programm der KPD vom 11. Juni 1945?

Als Grundsatzliteratur ist der Band 6 der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zu verwenden. Für den Zirkel zu diesem Thema sind die Seiten 9 bis 44 zu studieren.

Liebe Freunde! Wer noch nicht im Besitz der genannten Literatur ist, wende sich bitte an den gewählten Funktionär für Agitation und Propaganda seiner Gruppe. Dieser kann die Literatur für die gesamte Gruppe im FDJ-Sekretariat unserer Grundorganisation bekommen.

In diesem Zusammenhang möchte ich alle Funktionäre für Agitation und Propaganda daran erinnern, daß morgen, am Dienstag, dem 8. November, um 16.30 Uhr, in unserem FDJ-Sekretariat die erste Anleitung für das FDJ-Lehrjahr stattfindet. Für alle diejenigen, die wegen Schichtarbeit, Krankheit oder Urlaub an dieser Anleitung nicht teilnehmen können, erfolgt am 15. November 1966 die Anleitung. **Und noch ein Hinweis:** Mit der Vorbereitung und dem Studium des Materials sofort beginnen, damit bereits der erste Zirkel zu einem interessanten Erlebnis wird.

Allen Teilnehmern am FDJ-Studienjahr wünschen wir Erfolg in der Zirkelarbeit!

Günter Strauß,

Mitglied der ZBGL der FDJ



Unser Bild zeigt die Aufnahme eines neuen Freundes (Peter Schulz, links im Bild) während der Gruppenwahlversammlung der A-Schicht/Bildröhre.

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

Köpenickiade im Jubiläumsjahr

Es war vor 60 Jahren, als der Schuster Wilhelm Vogt in der Verkleidung eines Gardeoffiziers den Bürgermeister und Rendanten von Köpenick festnehmen ließ und mit der Stadtkasse verschwand. Durch diese Verzweiflungstat des arbeits- und wohnungslosen Vogt, die den „Hauptmann von Köpenick“ in der ganzen Welt bekannt machte, wurden Hintergründe einer sozialen Ordnung sichtbar, die dem einmal Gestrauchelten keinen Platz mehr bot, aber alles tat, um als „Obrigkeitsstaat“ zu glänzen. Damit wurde zugleich der preußische Militarismus engeprangert und gezeigt, daß eine Uniform uneingeschränkte Macht bedeuten konnte. Hier noch Tragik-Komödie, entwickelte sich knapp zwei Jahrzehnte später ein gefährliches Schauspiel in der politischen Arena. Der berühmte „Leutnant und zwei Mann“ legen den Reichstag lahm und ebneten damit — wie es die Drahtzieher des Imperialismus vorgesehen hatten — Hitler den Weg. Hat die „Köpenickiade“ den deutschen Militarismus und seine Gefährlichkeit für die Gesellschaft vor der Welt charakterisiert, so unterstreicht die bisherige Geschichte mit zwei Weltkriegen die Aussage mit blutigen Fakten.

Es blieb unserer neuen Zeit vorbehalten, diese Zusammenhänge aufzuzeigen. So ist es auch zur Tradition geworden, jährlich den Köpenicker Sommer mit Einzug des Hauptmanns, der mit seiner Garde aus Berlin erscheint, zu eröffnen. Bezirksbürgermeister Fechner (siehe Bild) überreicht dem Hauptmann von Köpenick traditionsgemäß die Stadtkasse.



Abgeordnete tagen

Regelmäßig jeden ersten Montag im Monat tagt in der Zeit von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr die Abgeordnetengruppe unseres Betriebes im Raum der BGL. Die erste Beratung findet heute statt.

KEINE EINTAGSFLIEGE haben wir hier mit der Kamera eingefangen. Auch diese Kollegen tun nicht nur während unseres traditionellen Betriebssportfestes etwas für ihre Gesundheit. Man treibt auch sonst wieder mehr Sport. Und Sie?



Petri Heil!

Am 1. Oktober 1966 feierte unsere Anglergruppe WF ihr 15jähriges Bestehen. Als erstes konnten vier Sportfreunde ausgezeichnet werden, die schon bei der Gründung dabei waren, sowie die erste Sportfreundin in der Gruppe, Charlotte Riege — 7jähriges Mitglied. In einer bunten Veranstaltung im Bootshaus des KWO kam jeder Sportfreund auf seine Kosten.

Quiz, Spiele wechselten mit Musik, und das Tanzbein wurde ganz schön strapaziert. Wie in jedem Jahr war eine Tombola ein weiterer Höhepunkt. Es gab erstmalig Räucher-aale zu gewinnen. Beim Anblick lief einem schon das Wasser im Munde zusammen. So war es kein Wunder, daß jeder gerne der Gewinner sein wollte. Es war eine gelungene Veranstaltung, die Ansporn sein sollte, sich auch in Zukunft rege an allen Zusammenkünften und Wettkämpfen zu beteiligen.

Im Auftrage der Mitglieder der Revisionskommission

Luftschuttschulung

Am 10. November 1966 von 15.00 bis 16.00 Uhr: Nachr. Verb. und Alarm. Bauteil D, LS-Keller; von 15.30 bis 16.30 Uhr: B. und L. Zug Hofmeister, Bauteil D, LS-Keller.

Am 11. November 1966 von 15.30 bis 16.30 Uhr: B. und L. techn. Zug Lenz, Bauteil D, LS-Keller.

Am 12. November 1966 von 8.30 bis 11.30 Uhr: Komiteeschulung, Bauteil D, LS-Keller.

Am 13. November 1966 von 15.00 bis 16.30 Uhr: Chem. Schutz, Zug Samlenski, Bauteil D, LS-Keller.

WF-Asse

(Fortsetzung von Nr. 39)

- | | |
|--------------------|--------|
| 1. Stephan, Herta | 2,95 m |
| 2. Labs, Christa | 2,82 m |
| 3. Rauschert, Ruth | 2,30 m |

Luftgewehrschießen

- | | |
|------------------------|----------|
| 1. Lietzke, Heinz | 55 Ringe |
| 2. Schulz, Friedrich | 54 Ringe |
| 3. Rybarczyk, Bernhard | 54 Ringe |

Kegeln

- | | |
|----------------------|-----------|
| 1. Drobneck, Herbert | 33 Punkte |
| 2. | 33 Punkte |
| 3. Renner, Klaus | 30 Punkte |

Mannschaftskampf — 4x100 m — Männer

- | | |
|------------------|----------|
| 1. TSG Rudern I | 52,1 sec |
| 2. Diode | 52,3 sec |
| 3. TSG Rudern II | 53,6 sec |

Volleyball

1. Diode
2. FDJ I
3. FDJ II

Handball (Kleinfeld)

1. TT 4
2. TSG Rudern I
3. EB-Adlershof

Staffel der 375jährigen

- | | |
|-----------------|------------|
| 1. Abteilung AB | 1:23,4 min |
| 2. PS | 1:26,0 min |
| 3. PV | 1:28,9 min |

Sieger im Hochprung:

Armeeangehörige (Patentkompanie)

Fußball (Kleinfeld):

1. Lehrmeister und Ausbilder
2. TM 2
3. Lehrwerkstatt



Woche vom 14. bis 19. 11. 66

Essen zu MDN 0,70

Montag: 1. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, eine Scheibe Brot; 2. wie 1.

Dienstag: 1. Schweinegulasch, Makkaroni, Krautsalat; 2. Hackbraten mit Ei, Rotkohl, Kartoffeln

Donnerstag: Fischhackbraten, Tomatensoße, Kartoffeln, Krautsalat; 2. Szege-diner Gulasch, Kartoffeln, Krautsalat, rote Bete

Freitag: 1. Schweinebraten, Rotkohl, Kartoffeln; 2. Fisch gebraten, Kartoffeln, Krautsalat

Schonkost zu MDN 0,70

Montag: gedünsteter Gulasch, Reis, Möhrenrohkost

Dienstag: ein Teller Suppe, zwei Eierkuchen

Donnerstag: Rührei, Spinat, Kartoffelbrei, Obst

Freitag: gedünstetes Kotelett, Möhren, Kartoffeln

Essen zu MDN 1,-

Montag: Gulasch, Reis, Krautsalat, ein Teller Suppe

Dienstag: Kohlroulade, Kartoffeln, Kürbis

Donnerstag: gehacktes Kalbsschnitzel, Kartoffelbrei, Möhren

Freitag: Fisch gebraten, Tomatensoße, Kartoffeln, rote Bete.

Änderungen vorbehalten — Werkküche

Unsere Schachaufgabe

C. Mansfield aus „Smer“ 1963 (1. Preis)

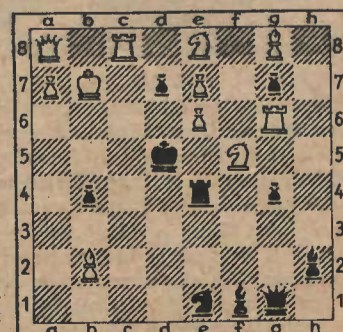
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kb7, Da8, Tc3, Tg6, Lb2, Lg8, Se8, Sf5, Ba7, e6, e7.

Schwarz: Kd5, Dg1, Te4, Lf1, Lh2, Sc1, Bb4, d7, g4, g7.

Auflösung aus Nr. 41 (G. Latzel)

1. Sf3! exf3/Txf3 2. Sxg7 matt 1. ... Kf5 beliebig 2. Dh3 matt. Auf alle anderen Sprüngezüge hat Schwarz entsprechende Antworten, nur dieser so einfach aussehende Zug ist der richtige.





UNSERE KINDERTANZGRUPPE mit dem Schornsteinfegertanz während der Festveranstaltung am 6. Oktober. Beliebt und reich mit Beifall belohnt, wann immer sie auftritt. Ein Hinweis an unsere Eltern: Es werden wieder neue Ensemblemitglieder aufgenommen.

Büchermurm empfiehlt

„Stolz und Vorurteil“ von Jane Austen (Aus dem Englischen)

Jane Austen (1775–1817) begann ihren Roman „Stolz und Vorurteil“ im Jahre 1796 zu schreiben. Mrs. Bennet, Mutter von fünf heiratsfähigen Töchtern, hält es für „ihre Lebensaufgabe, ihre Töchter zu verheiraten“. Sie haben nichts gelernt und ihre Mutter ist stolz darauf, daß sie es „nicht nötig“ hätten. Nach allerlei Umwegen und Schwierigkeiten kommen drei Töchter unter die Haube und machen gute Partien. Dieses farbige Zeitgemälde wird mit seiner anschaulichen Charakterzeichnung, der feinen Ironie und satirischen Situationsschilderung durch seine bloße Darstellung zu einer Kritik an den damaligen Zuständen.

„Die großen Familien“ von Maurice Druon (Aus dem Französischen)

Druon hat in diesem ersten, in sich abgeschlossenen Band einer Roman-Trilogie, dessen Handlung die Zeit von 1916 bis 1924 umfaßt, am Beispiel dreier „großer“ Pariser Familien, denen Banken, Fabriken und Tageszeitungen gehören, den fortschreitenden Verfall der kapitalistischen Gesellschaft dargestellt. Diese Gesellschaft hat durch ihren amoralischen Lebenswandel und ihre Gewissenlosigkeit alle Menschlichkeit verloren und wird hier in der Gestalt des Lulu Maublanc symbolisch in die Zwangsjacke gesteckt. Mit Balzac'schem Gestaltungsvermögen hat der Autor ein bedeutendes Werk geschaffen, das 1948 mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet wurde.

Diese Bücher stehen für Sie zur kostenlosen Ausleihe in unserer Gewerkschaftsbibliothek (Bauteil B/VII. Geschoß) bereit.

„Treffpunkt für Raucher“

Bitte, drücken Sie mal eben Ihre Zigarette aus — in Ihrem Interesse besuchen wir nämlich die Beratungsstelle für Raucher in der Poliklinik des Krankenhauses Friedrichshain. Sinn dieser Beratungsstelle ist zunächst die Aufklärung über die Schädlichkeit des Rauchens und zugleich Anleitung für eine Entwöhnung.

Sie kennen ja wahrscheinlich den Ausspruch: „Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um.“ Ein hartes Wort, aber wohl auch eine harte Wahrheit.

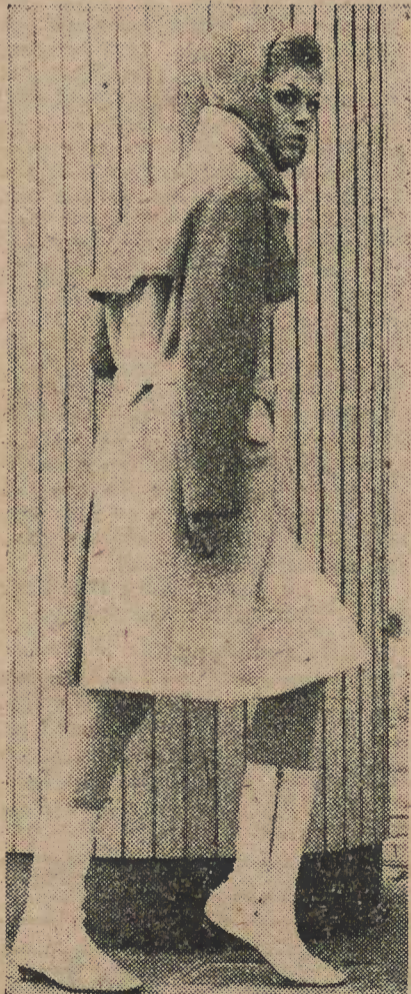
Man bedenke, im Alter von 40 bis 49 Jahren sterben dreimal mehr Raucher als Nichtraucher! Jährlich sterben schätzungsweise 27 000 Menschen in der DDR vorzeitig durch das Inhalieren von Zigarettenrauch. Davon mehr als 6000 an Lungenkrebs, die meisten jedoch an Herz-

tod, zum Beispiel am Herzinfarkt. Muß das sein?

Alles Nähere zu diesem Thema erfahren unsere Kolleginnen und Kollegen in einem großen Aufklärungsvortrag von Facharzt Dr. med. Paun, dem Leiter der erwähnten Beratungsstelle, am Dienstag, dem 13. Dezember 1966, um 16.30 Uhr, im Terrassensaal des Kulturhauses.

Alle Raucher und Nichtraucher sind herzlich eingeladen. (Rauchen nicht erwünscht.)

Ihre Kulturhausleitung



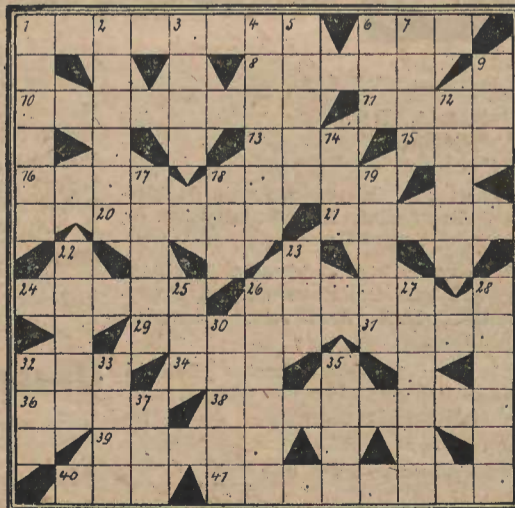
„Der gewöhnliche Faschismus“

Dieser große Dokumentarfilm des weltbekannten sowjetischen Regisseurs wird anlässlich des Weltjugendtages am Donnerstag, dem 10. November 1966, um 16.30 Uhr im Terrassensaal des WF-Kulturhauses gezeigt. Zu dem Film wurden erbeutete dokumentarische Materialien aus dem Goebbels-Propagandaministerium

und dem privaten Foto-Archiv Hitlers verarbeitet sowie viele Amateurfotos, die bei SS-Leuten gefunden wurden. Der Film klärt die Frage, wie gewöhnliche Spießbürger zu gewöhnlichen Faschisten werden können, zu Wesen, die dem Begriff „Menschlichkeit“ völlig widersprechen.

???

Waagrecht: 1. großer Dichter der deutschen Nation, 6. Zeitmaß, 8. polnische Kreisstadt, 10. europäischer Staat, 11. Kreisstadt in Nordrhein-Westfalen, 13. Wurfspieß, 15. nordische Münze, 16. meteorologischer Begriff, 18. geometrisches Grundgebilde, 20. Ausstattungstück, 21. Himmelsrichtung, 24. neuromantischer Schriftsteller, 26. nordafrikanische Stadt, 29. Gipfel der Berner Alpen, 31. Besucher, 32. Getränk, 34. Mittelpunkt, 36. pakistanische Münze, 38. hervorragender Staatsmann, 39. Rückstand der Braunkohlenschmelzung, 40. gegorener Honigsaft, 41. Kreisstadt im Bezirk Erfurt.



Senkrecht: 1. Musikstück, 2. humanistischer Denker und Gelehrter, 3. vertontes Gedicht, 4. lyrisches Gedicht, 5. altgermanische Schriftzeichen, 6. Witte-

rungerscheinung, 7. lat. im Jahre, 9. selten, 12. Witterungerscheinung, 14. südamerikanische Stadt (Kurzfassung), 17. Feindschaft, 18. die dem Winde zugewandte Seite, 19. Würzmittel, 22. buchhalterischer Begriff, 23. Tongeschlecht, 25. Ratschlag, 26. Teil des Tafelgeschirrs, 27. spanischer Maler und Illustrator (Freiheitskämpfer), 28. Satzung/Ordnung, 30. niederländische Stadt, 32. Gebirgseinschnitt, 33. schmale Stelle, 35. Regenbogenhaut, 37. Gattung — Wesen.

Auflösung von Nr. 41

Waagrecht: 1. Matern, 4. Trematoden, 6. Divisor, 8. Tiroler, 10. ritenudo, 12. Titow.

Senkrecht: 1. Matadi, 2. Halma, 3. Loden, 4. Tresor, 5. Torero, 6. Visite, 8. Tito, 9. Lermontow, 10. Rigel, 11. Nudel.

DIESER SPORTMANTEL VERFOLGT DEN TRENCHCOATSTIL. Ganz neu ist es, dieses bekannte Thema in einer Zweifarbigkeit vorzustellen. Das Deutsche Modeinstitut empfiehlt für diese Art, nur neutrale Farben auszuwählen, möglichst Ton in Ton, und zeigt ein Modell aus kamelhaarfarbenem Reversible. Die dunklere Abseite des Gewebes wurde für Ärmel, Passe und Kragen verarbeitet. Zu beachten sind die Rundungen an Passe und Pattön.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 106 Berlin.